

V.

Die Kirche des Dorfes Gimte bei Münden.

Vom Forstpraktikanten G. Hinüber zu Eisenach.

Nicht weit von Münden liegt am rechten Weserufer das alte Dorf Gimte, dessen schon 970 gedacht wird. In diesem Jahre beschenkte nämlich Kaiser Otto I. das kurz vorher etwa 960 durch die Schenkung einer frommen Matrone Namens Meddele (Udele) entstandene und von ihm privilegirte (Ungedr. Urf.) Kloster Hilwardshausen mit 6 Mansen, den 6 Bewohnern derselben, nebst allen Zubehörungen in villa Gemmet (Orig. Guelph. Tom. V. p. 7); 46 Jahre nachher (1016) erhielt das von den Kaisern sehr begünstigte Stift ebenfalls 66 jugera daselbst (die Urf. ist, obwohl mehrfach angezogen, gleichfalls noch ungedruckt); wie ihm denn auch 1236 vom Erzbischof Siegfried von Mainz der Zehnten von genanntem Orte überlassen wurde (Ungedr. Urf.). Andere Güter daselbst fielen noch im Laufe des 13. Jahrhunderts an Hilwardshausen, so daß dasselbe in den vollständigen Besitz des Ortes gekommen zu sein scheint.

Ein Gotteshaus hatte das Dorf in dieser älteren Zeit noch nicht; die Entstehung eines solchen fällt vielmehr erst in den Anfang des 14. Jahrhunderts, wo jenes Kloster hier eine Kapelle erbaute, welche der heiligen Jungfrau geweiht wurde. Das Dasein derselben i. J. 1318 bezeugt eine ungedruckte Urkunde, die ich hier mittheile:

Petrus Dei gratia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius,